

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Tragelohn 1.35 M., im Bezugs- und 10 Km. Bezugs 1.40 M., im übrigen Württemberg 1.50 M. Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 28.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 3113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Belagen: Blaue, farbige, Illustr. Sonntagsblatt und Schwab. Landbote.

Nr. 113

Samstag, den 16. Mai

1914

Wichtiges vom Tage.

Nach den bisherigen Schätzungen auf Grund der Ergebnisse der Veranlagung ist mit einer Wehrbeitrags-einnahme von 1200 Mill. Mark zu rechnen.

Prinz Heinrich trifft zu dem großen Freitag am Sonntag in Pforzheim ein.

Der badische Minister von Bodmann erklärte im Parlament, daß die Regierung dem Antrag auf Einführung einer Fiskussondersteuer nicht stattgeben könne.

In Epirus steht die Beendigung des Aufstandes bevor. Eine endgültige Einigung soll bis Sonntag erfolgen.

Der Wetterwart.

Politische Ansichten.

Die parlamentarischen Ferien, in denen wir in Württemberg stehen und in die in nächster Woche aller Voraussicht nach auch der Reichstag eintreten wird, machen sich im politischen Leben stark bemerkbar. Bei uns herrscht völlige Ruhe und der Reichstag arbeitet mit dem beim Herannahen der Ferien gewohnten Hochdruck, um sein Pensum noch vollends zu erledigen. Regsamkeit herrscht bei uns allerdings noch etwas im sozialdemokratischen Lager, aber eigentlich mehr zur Unterhaltung der unbedeutenden Zuschauer, denn das Schauspiel, das die Stuttgarter Genossen dem Lande geben, ist fast immer das selbe: über und häßlicher Zank um die Macht, darauf, daß es nach den Feststellungen des eigenen Parteiorgans bei der letzten Generalversammlung, bei der es sich um die Wahl des Vorstandes handelte, fast zu Täuschlichkeiten gekommen wäre. Draußen im Lande aber agitiert die Genossin Eugenburg, die seit ihrer Verurteilung in Frankfurt überall das Thema von der Verderblichkeit des Militarismus breitschlägt, und in welcher Tonart um Anhänger zu werden für den Zukunftsstaat, in dem nach ihrer Äußerung „keiner über den andern herrschen soll“. Viele entkräften sich über die maßlose Agitation dieser Ausländerin, die den Begriff des Vaterlandes definiert, wie meinet, man kommt am besten über alles hinweg, wenn man diese „Dame“ gar nicht erst nimmt. Wer ihre Versammlungen einmal besucht hat, der ist für allemal gründlich geirrt und geht über diese puerilen Tiraden mit stiller Lächeln hinweg.

Der Reichstag hat an die zweite Lesung des Militärhaushalts noch einige arbeitsreiche Tage verwendet, aber es ist wenigstens die erfreuliche Erscheinung zutage getreten, daß alle, auch die kleinsten Fragen gründlich genommen wurden, und daß namentlich die Vertreter der Regierung auf alle Erörterungen eingingen. Wenn sie dies bei der nochmaligen angeschnittenen Krupp-Frage ablehnten, so kann man ihnen nur beipflichten, denn die Sache ist gerichtlich erledigt, und es ist wirklich nicht einzusehen, warum die alten unlesbaren Geschichten subjektiven Nachlebens zuliebe nochmals aufgeführt werden sollten. Als erfreulich erschien uns, so geringfügig die Sache manchem vorgekommen sein mag, die Mitteilung des Kriegsministers, daß als Dienstpferde keine kupierten Pferde mehr eingestellt werden. Damit ist einem langen Wünsche der Tierfreunde Rechnung getragen, und man kann nur wünschen, daß das Vorgehen der Militärverwaltung auch auf die privaten Reiter zutrifft.

Eine etwas heikle Angelegenheit, über die bisher eigentlich nur wenig in die breite Öffentlichkeit gekommen ist, weil sie sich erst in den letzten Tagen schärfer zu zeigen hat, ist vom Reichstag nach Beendigung des Militärhaushalts in Behandlung genommen worden, die sogenannte Duala-Angelegenheit. In gesundheitlichem und kulturellem Interesse wird in Kamerun eine Trennung der Europäer-ansiedlungen von denen der Eingeborenen, der Duala-Neger, verlangt und ist zum Teil auch durchgeführt, nur soll der Reichstag hierin und namentlich zur Entschädigung der Eingeborenen, die sich dagegen sträuben und gegen die deswegen die Zwangsenteignung eingeleitet ist, noch die nötigen Mittel bewilligen. Die Weigerung der Eingeborenen, sich vom alten Besitztum verdrängen zu lassen, ist ja gewiß begründet, aber man darf doch zu der Kolonialverwaltung das Vertrauen haben, daß sie hier in möglichst sozialer Weise vorgeht, andererseits muß man aber auch von der Reichsregierung verlangen, daß sie streng darauf sieht, daß das enteignete Gelände nicht zu privaten Spekulationen ausbeutet wird, wie in Beschwerden an Reichstag und Regierung mehrfach dargelegt worden ist, denn in diesem Falle wäre die Bewilligung staatlicher Gelder wirklich unangebracht. Eine nähere Prüfung wäre auch schon deshalb erwünscht, weil es mehrfach hieß, daß man mit Unruhen unter den Eingeborenen zu rechnen habe.

Die erwartete Reichskanzlerrede blieb aus, da der Todesengel im Reichskanzlerpalais seinen Einzug gehalten hat. Alle Teile des Reichstages, selbst die äußerste Linke, haben ihre Teilnahme bekundet gegenüber dem großen Unglück, welches dem schwergeprüften Kanzler, der erst von häuslichen Sorgen erfüllt war, nunmehr betrossen hatte. An seiner Stelle sprach der Staatssekretär des Reichs über die Auslandspolitik Deutschlands. Er brachte zwar nichts Neues, doch wurden seine ersten Bedenken betr. der deutschfeindlichen Regungen in Rußland mit Interesse aufgenommen.

Man sprach bereits von einem Rücktritt des Reichskanzlers, eine Nachricht, die sich bis heute noch nicht bestätigt hat. Sie dürfte wohl aus der Luft gegriffen sein, wenngleich gesagt werden kann, daß eine Demission des Kanzlers an sich nicht ganz unwahrscheinlich ist.

Ueber die Ergebnisse der französischen Parlamentswahlen, die durch die am Sonntag vollzogenen Stichwahlen vervollständigt worden sind, ist man bei uns im allgemeinen ohne besonderes Interesse hinweggegangen, denn auch diejenigen, die sich weniger mit dieser Interna der französischen Politik befassen, wissen, daß es wenig verschlägt, ob diese oder jene, im Grunde doch gleich radikale Richtung etwas mehr den Ausschlag gibt. Die sogenannten Nationalisten, die größten Schreier in der Herge gegen Deutschland, sind etwas in das Hintertreffen geraten, aber das hat gar nichts zu bedeuten, denn es ist ausgeschlossen, daß auch die Sozialisten, die in verschiedenen Lager zerfallen, etwa an dem Dreijahresgesetz rütteln werden oder sich sonst zu Maßnahmen hergeben, die einen verhältnismäßig Untergrund verraten. Wenn also auch ein paar Duzend dieser Leute mehr in die Kammer einzöhen, eine Änderung in der auswärtigen Politik Frankreichs, an der wir allein Interesse haben, ist nicht zu erwarten.

Das sonstige Tagesmaterial in der auswärtigen Politik bestreitet auch heute noch Albanien und Mexiko. So sehr es zu begrüßen ist, daß die internationale Kontrollkommission sich endlich aufgelöst und eine Versöhnung in dem schärften Widerstreit zwischen Albanien und Epirus angebahnt hat, so darf man sich vorerst doch keine zu großen Hoffnungen machen, denn die Forderungen der Epitoten sind außerordentlich extrem, sie gehen, was mit den Waffen bewacht werden sollte, auf eine vollständige Selbstverwaltung.

Und Mexiko? Der Waffenstillstand besteht zwar offiziell, aber auch der Krieg geht in Wirklichkeit weiter. Die Amerikaner landen Truppen und Munition wie es ihnen paßt, Huerta, ihr Widersacher geht aber auch nicht müßig. Wenn auch nicht gekämpft wird, so rächtet man sich auf beiden Seiten darauf ein, wenn die „Friedensverhandlungen“ etwa nicht zu einem gebräuchlichen Ende führen sollten, aus der Ruhepause möglichst viel Vorteil zu ziehen. Auf einen haben sich die Amerikaner offenbar zu frühe gefreut, auf einen entscheidenden Sieg der Rebellen, der ihnen die Mühe erspart hätte, sich mit Huerta noch weiter auseinanderzusetzen. Wie es hier steht, weiß man tatsächlich nicht, denn die eine Meldung läßt die Gegner Huertas, die andere diesen siegen, und als Wahrheit stellt sich schließlich immer nur das Eine heraus, daß beide Teile sinken. Wenn aber zwischen diesen beiden Parteien nicht ein entscheidender Schlag geführt wird, so wird das Ende des Konfliktes zwischen Amerika und Mexiko nichts anderes sein als ein saurer Friede, derart, daß die Vereinigten Staaten irgend eine ihnen angebotene Genugtuung annehmen und sich dann zurückziehen, froh, noch so glimpflich davongekommen zu sein. Die inneren Wirren in Mexiko selber aber werden aller Voraussicht nach noch endlos andauern.

Das Maifest der Gottlosen.

Die Deutsche Tageszeitung schreibt: „Von einem erschreckenden Miefstand von Bildung und Geschmack und einer geradezu verächtlichen Rohheit der Gesinnung zeugt die Ankündigung einer Veranstaltung der Freireligiösen Gemeinde in Berlin unter „Theater und Vergnügen“ im „Vormarkt“. Diese Veranstaltung wird „Großes Maifest der Gottlosen“ genannt; es soll am Himmelfahrtstage in sämtlichen Räumen der Brauerei Friedrichshain stattfinden. Einer der Hauptmitwirkenden ist der satyam bekannte Zechnbote-Hoffmann, der im Landtage mit seinem „biederem Verhalten“ und seinem grausamen Verstand zu hobeltieren lebt, und der im Vordergrund der Agitation zum Vorktritt aus der Landeskirche steht. Was es diesen Kreisen um die Religion ist, das kann kaum schärfer gekennzeichnet werden, als es durch diese jedes religiöse Empfinden aufstößige verkehrende Ankündigung geschieht. Es heißt da: „Großes Maifest der Gottlosen“. Großes Gartenkonzert, Chor und Gesang, humoristische Vorführungen. Die Rede

nach dem Blocksberg, Dichtung mit lebendem Bild, Klein Eischens Valentraum, Märchenjungen mit Eisenreifen, dargestellt von Kindern der Gemeinde. Der Gottlosen Höllefahrt. Frei nach Dante's göttlicher Komödie. Worte vom Stadtverordneten Waldeck-Karosse, der Festvortrag des Landtagsabgeordneten Adolf Hoffmann: „Worum sind wir göttlos?“ Feststellung, Massen-Gesänge. An der Orgel: Organist Himmel. Von 2 Uhr ab ist die Kaffeeküche geöffnet zum Brauen des schmerzhaften Herzmrankes. Großer Ball... Die Freireligiöse Gemeinde. J. N.: Ad. Hoffmann.“

Politisches.

Deutsche Auslandspolitik im Reichstage.

Präsident Dr. Rämpf eröffnet die Sitzung um 11 Uhr. Der Abg. Trimborn (3.) fragt, ob der Bundesrat Anordnungen darüber getroffen habe, daß die Krankenkassen vier Fünftel der bei ihnen eingehenden Beiträge der Arbeitgeber der Erbschaftenmitglieder an die Erbschaften abführen und die wann solche Anordnungen zu erwarten seien. Direktor Dr. Caspar: Der Bundesrat hat inzwischen allgemeine Bestimmungen über eine einheitliche Durchführung des § 518 Abs. 1 erlassen. Diese Bestimmungen dienen zur Vermeidung von Streitigkeiten zwischen Krankenkassen und Erbschaften. Bezüglich der Anträge, die von einzelnen Erbschaften gestellt worden sind, sind die Ermittlungen noch nicht beendet. Hierauf wird die Verlängerung des Handels- und Schiffsverkehrsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und der Türkei in 3. Beratung einstimmig angenommen, ebenso in 3. Beratung das Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und Japan über den gegenseitigen Schutz des gewerblichen und geistigen Eigentums. Sodann wird die 2. Beratung des Etats des Auswärtigen fortgesetzt. Bernstein (3.): Rußland ist bemüht, uns unsere Stellung in Kleinasien zu erschweren, in Armenien hat der russische Einfluß zu unseren Ungunsten außerordentlich zugenommen. Der Resolution auf bessere Ausbildung und Befolgung der Diplomaten und Generalkonsuln stimmen wir zu. Wir streuen uns, daß sich ein besseres Verhältnis zu England anzubahnen scheint. Von dem Kronprinzen verlangen wir, daß er weiß, was er seiner Stellung schuldig ist. Es ist nicht wahr, daß in Frankreich noch chauvinistische Revanchegelüste bestehen. Die beste Friedenspolitik namentlich Frankreich gegenüber besteht darin, daß wir Eisch-Cothingen volle Selbstverwaltung geben. Präsident Dr. Rämpf ruft den Redner wegen seiner Ausführungen über den Kronprinzen nachträglich zur Ordnung. (Bravo! bei der Mehrheit, Lärm bei den Sozialisten.) Fürst zu Löwenstein-Wertheim-Rosenberg (3.): Bei den Unruhen in Mexiko müssen die deutschen Interessen mit aller Kraft gewahrt werden. Trotz des erfreulichen besseren Verhältnisses zu England können wir von unserem Flottenprogramm nicht zurückgehen, das ist vielmehr erst die Vorbedingung zur Freundschaft. Mit Recht hat der Staatssekretär mit kräftigen Worten betont, daß nicht die deutsche, sondern die französische Presse mit den Treibereien angefangen hat. Die Erhaltung eines selbständigen Albanien erscheint uns unter der tatkräftigen Leitung eines zielbewußten Flüßten dringend geboten. Abg. Frhr. v. Richthofen (nall.): Unser Verhältnis zu Rußland hängt mit unseren handelspolitischen Beziehungen zusammen. Wir müssen unbedingt zu einem neuen Handelsvertrag mit Rußland kommen. Wir hoffen, daß es dem jungen Fürsten von Albanien gelingt, im Lande Ordnung zu schaffen, das finanziell von Deutschland unterstützt werden möchte. Unsere Industrie ist Exportindustrie und ihr Absatz im Auslande hängt mit einer guten Anleihepolitik zusammen. Die bundesstaatlichen Gesandten im Ausland, z. B. die bayerischen in Petersburg und Paris, sollten verschwinden. Dieses Opfer sollten die Bundesstaaten dem einheitlichen Charakter Deutschlands und seinem Ansehen bringen. Staatssekretär v. Jagow: Das Gesandtschaftsrecht ist ein Reservatrecht der einzelnen Bundesstaaten. Unzulänglichkeiten haben sich daraus bisher nicht ergeben, im Gegenteil, die einzelstaatlichen Vertreter sind bisher stets Stütze der deutschen Politik im Ausland gewesen. Abg. Dr. Heckscher (F.B.): Im Vordergrund unserer Debatte stehen unsere Beziehungen zu Rußland. Diese sehe ich als eine Folge des russisch-französischen Bündnisses an. (Sehr gut.) Bei aller Wertschätzung Frankreichs wage ich nicht zu behaupten, daß der Revanchegedanke in Frankreich existiert. Ein gutes Verhältnis zwischen England und Deutschland ist eine große Garantie des Friedens. Abg. Bell (Str.): Die Interessen des deutschen Handels und der Industrie zu fördern, muß die vornehmste Aufgabe unseres Auswärtigen Amtes sein. Damit schließt die Debatte.



Die Kommissionsresolutionen betr. Prüfungsamt werden angenommen, ebenso Resolution betr. pensionsfähige Anstellung der Generalkonsule an den wichtigsten Plätzen und betr. Ausbau der Auslandstudien im Interesse des auswärtigen Dienstes, des Kolonialdienstes, des Handels und der Industrie. In der Spezialberatung wird eine diplomatische Agentur und Generalkonsulat für Albanien in Durazzo beschlossen, ebenso ein zweites Konsulat für Serbien. Beim Titel Generalkonsul in Yokohama bringt Abg. Dr. Liebknecht (Soz.) die Bestechungsaffäre Siemens-Schuckert zur Sprache. Das Auswärtige Amt habe hier offenbar die Bestechung begünstigt. (Vizepr. Dr. Dove rügt diesen Ausdruck). Die deutschen Behörden haben eine Komplicität mit verbrecherischen Leuten bewiesen. (Vizepräsident Dr. Dove ruft den Redner zur Ordnung). Ministerialdirektor Krüger: Im vorigen Jahr ist im Auswärtigen Amt ein Telegramm aus Yokohama eingegangen, in dem mitgeteilt wurde, daß ein Angestellter der Firma Siemens-Schuckert, Karl Richter, der Firma vertrauliche Schriftstücke entwendet und damit Erpressungsversuche gemacht habe. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß er sich bereits auf dem Wege nach Deutschland befinde. Die Staatsanwaltschaft ließ ihn auf deutschem Boden verhaften und in einem ordnungsmäßigen Verfahren wurde er zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust wegen Diebstahl im Rückfall und versuchter Erpressung verurteilt. (Hört, hört). Das Urteil ist rechtskräftig geworden. Der Rest des Staats wird bewilligt. Es folgt der Etat des Reichskanzlers. Scheidemann (Soz.): Bei der neuen Vorschrift über den Waffengebrauch ist die Mitwirkung des Reichstages umgangen worden. Die Behörden verfahren vielfach willkürlich. Sie achten die Gesetze nicht zu Ungunsten des arbeitenden Volkes. (Präsident Dr. Köpff: Ich bitte Sie, diese Äußerungen zu unterlassen.) Na, so geht's noch. (Präsident: Diese Kritik lasse ich nicht zu. Ich rufe Sie zur Ordnung. (Lärm bei den Soz.) Nehmen Sie es mit nicht übel, da sehe ich mich nach den Zeiten zurück, wo Männer wie Graf Ballestrem auf dem Präsidentenstuhl saßen. (Sturm. Beschluß bei den Soz. Präsident: Ich muß mit dieser Kritik verbiten und sie zurückweisen.) Das Verbot wird in unglücklicher Weise gehandhabt. Die klaren Bestimmungen des Gesetzes werden mit Füßen getreten, wenn es sich um unsere Jugendbewegung handelt. Charakteristisch für das Vorgehen gegen uns ist die Forderung der nationalen Arbeiterversicherung. Im November hat in Anwesenheit fast aller Minister im Abgeordnetenhaus eine Konferenz stattgefunden, in der finanzielle Unterstützung durch den Staat für die geübten Gewerkschaften und die öffentlich-rechtlichen Versicherungen bewilligt wurde (leb. hört, hört!). Die Konferenz hat durch ihren Antrag auf Verbot des Streikpostensiebens bekundet, daß es heute eine gesetzliche Handhabe zum Verbot des Streikpostensiebens nicht gibt. Abg. Spahn (Z.): In zwei Fragen kann ich dem Vorredner zustimmen, das ist die Frage des Verbotensiebens gegen amtliche und private Nachforschungen über die Ausübung eines auf Gesetz beruhenden Wahlrechtes. Es würde wohl schon genügen, wenn als Strafe Schadenersatzleistung festgelegt würde. Staatssekretär Dr. Delbrück: Es wird geprüft werden, ob es notwendig

und wünschenswert ist, die Gesetzgebung in dieser Hinsicht auszubauen. Eine allgemeine Anordnung, daß die Gewerkschaften als politische Vereine zu betrachten sind, ist nicht ergangen. Bei den hier vorgebrachten Einwürfen ist die Polizeibehörde zu der Überzeugung gekommen, daß die Vereinsoffiziere sich auf das politische Gebiet begeben haben und so behandelt werden müssen. Das Unternehmen der Volkshilfe stand in einem Zusammenhang mit der sozialdemokratischen Partei. Es war daher zu befürchten, daß auch dieses Unternehmen zu parteipolitischen Zwecken der Sozialdemokratie ausgenutzt werden würde. Abg. Dr. v. Bell (konf.): An dem Koalitionsrecht wollen wir festhalten, aber den Auswärtigen und Ubergangenen zu einem Koalitionszwang wollen wir entgegenstehen. Wir fordern einen stärkeren Schutz der Arbeitswilligen und bitten, uns im Spätherbst eine Denkschrift über diese Frage vorzulegen. Abg. Lic. Mumm (W. Soz.): Die Volkshilfe der sozialdemokratischen Gewerkschaften ist durch gerichtliche Feststellungen als sozialdemokratische Einrichtung gekennzeichnet worden. Abg. Gradnauer (Soz.): Daß die Gewerkschaften sich politisch betätigen, wird niemals nachzuweisen sein. Bei der Arbeitslosenversicherung hat der Reichstag völlig versagt. Präsident Dr. Köpff ruft den Redner nachträglich zur Ordnung, weil er der Regierung vorgeworfen hatte, in schändlicher Weise nicht eingeleitet zu haben, was sie vor 2 Jahren versprochen habe. Der Etat des Reichskanzlers wird bewilligt. Die Resolution über die Wahrung des Wahlgeheimnisses wird angenommen, ebenso die über die Reform des Kanzleiwesens. Die nächste Sitzung beginnt am Samstagvormittag um 10 Uhr. — Schluß nach 7 1/2 Uhr.

Aus Stadt und Land.

Magd., 14. Mai 1914.

Handwerkerkurse. Die R. Zentralstelle läßt in den Monaten Juli und August eine Reihe von Handwerkerkursen in Stuttgart abhalten und zwar einen dreiwöchigen Kurs für Schneider, einen dreiwöchigen Kurs für Schuhmacher, sowie Kurse für Buchbinder, und zwar einen solchen von sechswöchiger Dauer im Normieren und einen fünfmonatigen Kurs im Hand- und Fußschneidwerk.

4. Staatslotterie. 5. Klasse. 6. Ziehungstag. Auf Württemberg gefallene Gewinne: 30000 A auf Nr. 196 948; 10000 A auf Nr. 56 709; 3000 A auf Nr. 175 720, 176 713, 177 993, 228 468; 1000 A auf Nr. 30 601, 174 639, 187 546, 189 179, 196 579, 217 765, 233 425; 500 A auf Nr. 56 745, 174 581, 175 948, 175 964, 177 652, 178 686, 184 437, 188 136, 200 893, 201 384. Außerdem 228 Gewinne zu 240 A. (Ohne Gewähr). In den bis jetzt erfolgten 6 Ziehungen sind im Ganzen auf Württemberg gefallen: 1 Gewinn zu 30 000 A, 1 zu 15 000 A, 2 zu 10 000 A, 3 zu 5 000 A, 28 zu 3 000 A, 41 zu 1 000 A, 82 zu 500 A und 1223 zu 240 A, zusammen 539 520 Mark. Es finden noch 16 Ziehungen statt.

Aus den Nachbarbezirken.

Unterjettingen. Am Himmelfahrtstag findet nachmittags ein Missionstest statt; wie aus dem Anzeigenblatt ersichtlich ist, werden Missionar Speth-Basel, Pastor Klose-Frankfurt und Schriftsteller Gotth. Schmid-Stuttgart sprechen.

Gerrenberg. Am Mittwoch traf der neuernannte Stadtpfarrer Dr. Findelsen ein. Er wurde von einer Deputation des Kirchenelementars am Bahnhof empfangen und ins Stadtpfarrhaus geleitet. Am Sonntag wird die

feierliche Amtseinführung in der St. Nikolai Kirche stattfinden. — Auf der Eisenbahnfahrt von Stuttgart hierher entwendete ein gut gekleideter Hochstapler einem Fräulein ihr Geldtäschchen. Das Zugpersonal nahm den Gauner fest und lieferte ihn an den Landjäger ab, der ihn in sicheres Gewohrnam brachte.

r Stuttgart. Der Gemeinderat hat dem Kassaassessor Dr. Hirsch den Titel eines städtischen Richters verliehen.

r Schramberg. In nächster Woche wird die Königin hierher kommen, um der Prüfung des Kaiserinnenkurses vom Roten Kreuz beizuwohnen.

r Schramberg. Der Kraftwagenbetrieb Schramberg-Bernecktal-Tennendronn-St. Georgen wurde eröffnet. Dem Betrieb dient zunächst ein Ausflugs- wagen, mit dem aber der Fahrplan vollkommen durchgeführt werden kann.

r Schramberg. Am Mittwoch wurde ein Arbeiter in einer hiesigen Uhrenfabrik wegen Uhrenabstahls verhaftet und ans Amtsgericht Odenkirk eingeleitet.

r Juffenhäuser. Ein 13-jähriger Knabe ist seit Donnerstag entlaufen, ohne daß man weiß, wohin er sich gewendet hat.

r Kottweil. In Neufra fand man an einem Straßeneck sitzend die 68 Jahre alte Witwe Agathe Steimer bewußlos auf. Durch einen Schlaganfall wurde sie auf der rechten Seite gelähmt und der Sprache beraubt und dürfte wohl kaum mit dem Leben davonkommen.

Vermischte Nachrichten.

„Vaterlands“ erste Ausfahrt.

w Southampton, 15. Mai. Der Riefendampfer „Vaterland“ ist auf seiner ersten Ausfahrt nach New York hier eingetroffen. Die als Gäste der Hapag an Bord befindlichen Journalisten und Schriftsteller haben an den Kaiser ein längeres Huldigungstelegramm geschickt.

Brennende Stadt in Kleinaffen.

w Tolat, 15. Mai. Hier sind heute 40 Häuser und 90 Läden abgebrannt und dabei zwei Personen umgekommen und acht verletzt worden. Auch eine Molsche und drei große Gebäude wurden ein Raub der Flammen.

Unwärtige Todesfälle.

Christian Theurer, post. Hebamme, 75 J., Zimmeler Gemeinde Ueberberg.

MOTORWAGEN



Fahrräder

RUSSELSHEIM

Fahrrad-Vertreter: Georg Broß, Wildberg.

Matmahl. Wetter am Sonntag und Montag.
Trocken, mehrschicht hellet, steigende Temperatur.

Hierzu eine Beilage
und das illustrierte Sonntagsblatt No. 20.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Thörn — Druck u. Verlag der G. W. Zaiserschen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Weins.

Privatwegverbot.

Die von der Firma Schwarzwälder Lederkohlens- und Härtemittelwerke, Lannhäuser und Städele

hier neu hergestellte

Zufahrtsstraße zu ihrem Fabrikantwesen

ist ein Privatweg. Das Gehen, Fahren und Reiten auf demselben ist deshalb für Unbefugte nach § 368 Z. 9 R. St. G. B.

bei Strafe verboten.

Magd., den 11. Mai 1914.

Stadtschultheißenamt.

Unterzeichneter verkauft, wegen Geschäftsaufgabe, am

Dienstag, den 19. Mai, nachmittags 1 Uhr,

folgende Gegenstände:

2 gute haltene, aufgemachte Wagen samt Bennen, einen starken Langholzwagen samt allem Zubehör, 4 Stück vollständige Pferdegeschirre und sonstige Gegenstände, sowie ein 8 Jahre altes **Rassepferd.**

Liebhaber werden eingeladen.

Watterbach, den 13. Mai 1914.

Friedrich Helber, Bauer.

Eisenbahn-Paketadressen

2 Stück für 1 A sind zu haben bei

G. W. Zaiser.

Spar- und Vorschußbank Hatterbach

eingetr. Genossenschaft mit und. Haftpflicht.

Wir nehmen fortwährend

Spareinlagen

von jedermann in beliebiger Höhe entgegen und vergüten für solche vom 1. Mai d. J. ab

bei täglicher Verzinsung 4%.

Bei Rückzahlungen wird in der Regel auf Kündigung verzichtet.

Hatterbach, den 29. April 1914.

Der Vorstand:

Biegler, Gütekunst, Rieger.

Effringen.

Wegen Platzmangel verkaufe ich sofort einen gut erhaltenen

Federwagen

sowie einen gedrauchten **Ruhwagen** zum annehmbaren Preis.

Jakob Koller, Schmied.

Einen größeren Posten

SPREU (Scheurenfutter),

zum Füttern oder Streuen sehr gut geeignet, verkauft um 1.20 A per Zentner.

Dek.-Rat Adlung in Sindlingen

b. Unterjettingen.

Altensteig, 15. Mai 1914.

Trauer-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber **Gatte, Vater, Großvater, Bruder, Schwiegervater, Onkel und Schwager**



Daniel Walz,
Schuhmachermeister,

heute früh 1/4 Uhr im Alter von 55 Jahren nach kurzer Krankheit sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen die Gattin: **Marie Walz**, geb. Walz, mit ihren Kindern.

Beerdigung Sonntagmittag 1/3 Uhr.

Zimmolheim, 15. Mai 1914.

Dankiagung.

Für die wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme, während der Krankheit und dem Hinscheiden meines lieben Gatten



Wilhelm Reiff,

Schultheiß,

für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, sowie die schönen Kranzspenden und warmen Anerkennungsworte des Herrn Bezirks- und Gemeindevorstehers und der Vereine, spreche ich meinen tiefgefühltesten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen die tieftrauernde Gattin:

Friederike Reiff, geb. Gutekunst.

Nohrdorf, den 15. Mai 1914.

Dankiagung.

Für die uns beim Hinscheiden meines unvergeßlichen Gattens, unsers lieben Vaters, Bruders, Schwagers und Schwiegervaters



Leonhardt Junginger

erwiesene Teilnahme, für die überaus große Blumenpende und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers und weiterhin dem Gesangsverein und der Feuerwehr, sowie allen denen, die ihm während seines Krankheits so viel Liebes und Gutes erwiesen haben, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Walldorf.

Dankiagung.

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante



Kunigunde Sackmann

durch die vielen Blumenpenden und die zahlreiche Leichenbegleitung bewiesene Teilnahme, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold.

Meine obere

Wohnung

habe vom 1. Juli ab an kleinere Familie zu vermieten.

Carl Bögle, Sattlermeister.

Auf 1. oder 15. Juni wird ein eheliches und fleißiges

Mädchen

gesucht, das schon gedient hat. Fran Stadtbaurstr. Dohneck, Calw.

Nagold.

Bruchreis

1a grobkörnig

100 Kilo " 25.—

50 " " 13.—

Im Anbruch billigt bei

Berg & Schmid.

Reklame-Marken

bei G. W. Zalsor, Nagold.

Untergetmelter verkauft ein älteres



Kaffepferd zu leichterem Geschäft geeignet, guter Gänger. Tausch gegen ein Fohlen nicht ausgeschlossen.

Christian Rapp in Oberschwandorf.

Sommer-

Fahrpläne

für Nagold

zum Aufhängen in Bureaus, Läden, Wirtschaften etc. vorzüglich in der Geschäftsstelle des Geschäftsführers.

Nagold.

Braut-

Kränze u. Schleier,

Brautjungfergarnituren,

Kränzchen u. Ansteck-

buketts, Haarbänder

und seidene Bänder

empfiehlt in großer Auswahl und in den neuesten Modellen sehr billig

Herm. Brintzinger.

Nagold.

Bei herannahender Reisezeit empfehle ich ein großes Lager in

Feldstechern



von 5.50 bis 120.—

G. Kläger, Uhrmacher.

Gewerbebank Nagold e. G. m. b. H.

Agentur der Württ. Notenbank.

Beim alten Kirchturn.

Telefon Nr. 26.

Agenturen:

- In Ebhausen bei Herrn Privatier Carl Gutekunst,
- „ Mötzingen „ „ Schultheiß Hagenlocher,
- „ Sulz OA. Nagold, bei Herrn Kaufmann Veessenmeyer,
- „ Wildberg bei Herrn Geometer Klein.

Geschäftskreis der Bank:

Annahme von Depositen- und Spargeldern

von Jedermann, gegen entsprechende, sofort beginnende Verzinsung. Auf Einhaltung der Kündigungsfrist haben wir bisher stets verzichtet, und wir werden auch fernerhin derartigen Wünschen unserer Geschäftsfreunde nach Möglichkeit gerne Rechnung tragen. Der Zinssatz beträgt je nach Vereinbarung

4—4 1/2 0/10 p. a.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

insbesondere auch von solchen Werten, welche für Vormund- und Pflegschaften, Stiftungs-, Gemeinde-, Kirchenpflegen etc. gesetzlich zugelassen sind.

Ausführung von Börsenaufträgen

an den in- und ausländischen Börsen unter günstigen Bedingungen und unter sorgfältiger Wahrung der Interessen der Auftraggeber.

Vermögensverwaltungen

unter Annahme von Wertpapieren, Hypothekennurkunden, Pretiosen etc., zu kürzerer und dauernder Aufbewahrung und Verwaltung. Annahme verschlossener Depots. Das Reglement für diesen Geschäftszweig wird auf Wunsch kostenfrei zugesandt.

Vermietung von Stahlbüchern (Safes)

unter Selbstverschluss der Mieter stehend, zur eigenen Aufbewahrung von Wertpapieren, Hypothekennurkunden, Testamenten, Pretiosen etc. Jahresmiete Mk. 10.—, 8.— und 6.— je nach Größe des Stahlbüchens. Die Bücher werden auch auf kürzere Zeit vermietet.

Beschaffung und Unterbringung von Hypothekengeldern

unter kostenfreier Vermittlung geeigneter Kapitalanlagen für die Geldgeber. Zur erfolgreichen Beschaffung von Hypothekenkapitalien ist die Einreichung von Schätzungsurkunden oder Grundbuchauszügen neuesten Datums erforderlich.

Eröffnung provisionsfreier Bank- und Scheck-Contis

für Handel, Gewerbe und Industrie, sowie für Behörden, Beamte und Private.

Gewährung von Conto-Corrent-Crediten

für Handel, Gewerbe und Industrie etc., gegen Hinterlegung von Wertpapieren, Verpfändung von Grundstücken, Hypothekenforderungen, Lebensversicherungspolice etc., sowie gegen Bürgschaft. Gewährung von Lombarddarlehen.

Einzug und Diskontierung von Scheck's und Wechseln

auf in- und ausländische Plätze.

Ausstellung von Reise-Scheck's- und Creditbriefen

auf die bedeutenderen Plätze des In- und Auslandes.

Umwechslung von in- und ausländischen Geldsorten

Auszahlungen nach dem Auslande, insbesondere nach Amerika,

gegen Beibringen der eigenhändigen Quittung des Empfängers.

Erlidigung aller sonstigen bankmässigen Geschäfte.

Fachmännische Informationen über Kapitalanlagen und Geldgeschäfte jeder Art werden auf Anfrage unter strengster Diskretion bereitwilligst und kostenfrei erteilt.



Ev. Arbeiter-Verein
Nagold.
Mitglieder-Versammlung
am Sonntag 17. Mai, 5 Uhr,
in der „Traube“.
1) Besprechung nach einem Vortrag
von Stadtpf. Dr. Schaller
„Som Rufen des Sonntags“.
2) Wahl eines Abgeordneten zum
Landesverbandstag.
Rege Beteiligung erbeten!
Der Ausschuss.

Nagold.
Auf Sonntag
empfehle ich
Kaffee und Citron-
Gefrorenes.
H. Gauss,
Conditor und Caff.

Scola's
Anticipa
Bestes
Weizenschrotbrot
Unentbehrlich für Magen- und
Darmleidende, Rekonvaleszenten
und Blutarmer.

Prämiiert:
Silberne Medaille Mainz 1907
Ehrenkruz Wien 1908
(Ehrenpreis der Ausstellungsdirektion.)
Goldene Medaille Wien 1908
Ehrenkruz Berlin 1908
Goldene Medaille Berlin 1908
Silberne Medaille Wiesbaden 1908
Grand-Dipl. Paris 1908
Goldene Medaille Paris 1908
Prämiiert in Wien, böhmisches Reichsparade.

Aerztlich empfohlen!
Nur allein zu haben bei
G. Schittenhelm,
Bäckermeister, Nagold.

Lehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher Junge, welcher
Luft hat, die Gärtnerei zu
lernen, kann sofort oder später ein-
treten bei
Chr. Bossert, Bad Liebenzell.



Esfringen, 15. Mai 1914.

EINLADUNG.

Der Nagoldgau-Sängerbund feiert hier am

14. Juni

VII. Gau-Liederfest

mit Wettgesang in und außer Gau.

Die verehrten Vereine und Sangesfreunde laden wir hiermit zu recht zahlreichem Festbesuche sehr schon ein.
Insbesondere wird der Wettgesang den Sangesfreunden großen Genuss bereiten!
Gesangs-, Krieger- u. a. Vereine werden höflich gebeten, ihre Anmeldung bis 1. Juni mit Festangabe ihres Eintreffens an uns einzulassen.
1/10 Uhr Beginn des Wettgesangs.
1/2 Uhr: Festzug.
Eintritt in die Festhalle zum Wettgesang 50 ¢,
auf den Festplatz 20 ¢,
Festschrift (enthaltend die Liedertexte und Inzerate) 20 ¢.

Der festgebende Verein „Eintracht“ Esfringen.

Unterjettingen.
Missionsfest am Himmelfahrtstag nachm.
Beginn 1/2 2 Uhr.
Redner: Miss. Spieth-Basel; Past. Klose-Frankfurt (Cöln)
Ver. f. Ser.) Schriftst. Gotthold Schmid-Stuttgart.
Gäste sind willkommen.
Sonntag, den 17. Mai 1914
findet im
„Kurhaus Waldlust“
nachmittags 4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr
Konzert
statt, gegeben vom Künstlerquartett Cellarin & Freuden-
stadt, wozu höflichst einladet
Louis Kappler & Waldlust.
Eintritt 20 ¢.

Achtung! Nagold. Achtung!
Gasthof zum Löwen.
Sonntag, d. 17. Mai, nachm. 4—7 Uhr, abends 8—12 Uhr
großes humoristisches Konzert
des beliebten Komiker aus Pforzheim Franz'l.
Wie lachen will der komme.
Dazu ladet höflich ein
Franz Anlenbauer.

Morgen und folgende
Sonntage
Gefrorenes,
in 2 Sorten, im
Konditorei u. Café Lang.

Nagold.
Ein hiesiger, tüchtiger
Arbeiter
kann sofort oder in 14 Tagen ein-
treten bei
Jos. Remy,
meh. Maschinenreiner.

Ev. Gottesdienst in Nagold:
Am Sonntag Rogate, den 17. Mai
1/10 Uhr Predigt; L. 4. 1/2 2
Uhr Chorallehre (Schüler). 8 Uhr
abends Erbauungsstunde im Vereins-
haus.
Donnerstag, den 21. Mai,
Himmelfahrtfest. 1/10 Uhr
Predigt. L. 223. 5 Uhr Predigt.

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Vittsonntag, 17. Mai: 9 Uhr
Predigt und Amt, 1 1/2 Uhr An-
acht.
Montag 9 Uhr in Altensteig,
Dienstag 7 1/2 hier, Mittwoch 7 1/2
in Rohrdorf.
Donnerstag 21. Mai (Fest Christi
Himmelfahrt): 9 Uhr Amt u. Pro-
zession.

**Gottesdienst der Methodisten-
gemeinde in Nagold:**
Sonntag, den 17. Mai, morgens
1/10 Uhr u. abends 8 Uhr Predigt.
Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Martha Röier
Paul Frauer
Lehrer der höheren Knabenschule Kornal
Verlobte
Vaihingen a. E. Kornal
Wildberg Kornal
Mai 1914

Schwarzwaldverein Nagold.
Am Himmelfahrtfest
Ausflug
(außer Programm.) Näheres wird noch bekanntge-
geben.

Nagold.
Die zoologisch-naturwissenschaftliche Sammlung
im oberen Saale des neuen Gewerbeschulhauses, bei der ein hohes
wissenschaftliches Interesse obwaltet, ist bis Montag, den 18. Mai,
täglich von morgens 9 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet und lade
zu zahlreichem Besuch ergebenst ein
E. Legorjé aus Pforzheim.
Eintritt: Erwachsene 40 ¢, Kinder 20 ¢.
Jeder Besucher erhält eine schöne Muschel gratis.
Man beachte bitte das Inzerat am letzten Mittwoch.

10 Maurer
sofort gesucht.
J. Boley, Baustelle Calw und Hirsau.

Nagold.
! Wettergläser !
(Barometer),
gute Qualitäten, empfiehlt schon von
5 A an in großer Auswahl.
G. Kläger, Uhrmacher.

Nagold.
Wegen Erkrankung des seitherigen
Mädchens, suche zum sofortigen Ein-
tritt ein älteres, fleißiges
Mädchen.
Zu erfragen bei Frau Entz zur
Eisenbahn.

Lauffstelle-Gesuch.
Jüngere Person sucht täglich für
einige Stunden Beschäftigung. Gest.
Anträge vermittelt die Exped. d. Bl.

Ziehung am 4. Juni 1914.
Große Wohltätigkeits-
Geld-
Lotterie
2011 Geldgew. bar ohne Abzug.
80000
Erster Hauptgewinn
40000
Zweiter Hauptgewinn
10000
48 Gewinne
11000
2960 Gewinne
19000
Lose à 2 Mk. 4 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk.
Porto und Liste 25 Pf. zu be-
ziehen 4. alle Lotteriegeschäfte
und die Generalagentur
J. Schweickert, Stuttgart
Marktplatz 6, Telephon 192.

Erst
mit
Sonn-
Preis
hier
1.35
und 10
1.40
Wirtin
Monat
nach
N 11
Bel
unglück
wurde g
Das
fahrten
die bish
Der
Dürsch
geleh von
Bel
Heinric
Unfall
gebürte
Hue
Kommun
Meuterei
Die
im Reich
Ländern
Ein d r u
Parteien
nen“ ihre
kräftigen
Sie zeigen
bessert hat
als die in
diplomatisch
Krieg fern
hoher E a
und E n
ironisch
mäßigen
Eifer ein
eine Mi
g and a
weermann
eine Jurd
Vereinsg
Angriffe u
Auch
Herrn vor
Blätter ge
lich der d
Tendenz
kann und
Wir wä
Die
haarige R
Bärte um
Waffen äh
mit rotem
sieht der
aus. Ein
für einen
lassen, dar
dazu blene
ihm keine
vergiffen.
belegt, we
Kasthof an
und halten
unangemes
Person für
Hemdbrust
für höchste
ihnen auch
zuschreiben.
war es u
Kofe zuph
China der
noch Stille
Kraft nur
gestellt wer
ihnen die
Herrschere
gatten zu
Bruder, de

